

Stadt will eine Belohnung aussetzen

Schäden in öffentlichen Anlagen nehmen überhand – Aus den Ausschüssen

FVZ 6. April 1967

Erkelenz. — Für die Ergreifung von Tätern, die in den städtischen Anlagen Zerstörungen anrichten, ist jetzt erneut eine Belohnung in Aussicht gestellt worden. Eine andere Möglichkeit, die öffentlichen Einrichtungen zu erhalten, sieht man bei der Stadt nicht mehr, nachdem in letzter Zeit von einer Sitzung zur anderen über neue Beschädigungen berichtet worden ist.

*

Auch in der letzten Sitzung des Hauptausschusses, deren Protokoll gestern im Rat der Stadt vorlag, erfuhr man davon. Der stellvertretende Bürgermeister Fischermann teilte mit, daß Betonarbeiten zur Aufstellung von Spielgeräten im Stadtpark und in der Graf-Reinald-Straße dreimal nacheinander von Stadtarbeitern durchgeführt werden mußten, weil immer wieder Schrauben aus dem frischen Beton gerissen waren. Als Täter werden im Protokoll „unbekannte Kinder“ angegeben. Andere Zerstörungen im Stadtgebiet lassen den Schluß zu, daß die Täter nicht immer Kinder sind.

Ob Bellinghoven in diesem Jahr wieder am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnimmt, ist noch nicht entschieden. Im Hauptausschuß der Stadt hat man das Ratsmitglied Wilhelm Greven gebeten, festzustellen, ob die Dorfgemeinschaft wieder eine Teilnahme wünscht. Im Ausschuß herrschte die Meinung vor, Bellinghoven könnte getrost einmal aussetzen, nachdem es beim letzten Mal erst wieder einen Preis erzielt habe.

*

Weitere Mitteilungen aus dem Hauptausschuß besagen, daß für den Erweiterungsbau der evangelischen Schule (vier Klassen) neue Möbel zum Gesamtpreis von über 13 000 DM bestellt sind, daß ferner der städtische Beitrag zur Verkehrswacht auf 250 DM jährlich festgesetzt worden ist (Rechnungslegung vorausgesetzt) und daß schließlich die Verkehrsregelung in bezug auf das Parken in der Kirchstraße überprüft werden soll.